Zeit lang fest zusammenhängen. Im ersten Falle bekommen wir mehrkernige Stäbchen, im zweiten Bakterienverbände. Die Mehrzahl der *Staphylococcen* ganz junger Culturen, etwa ⁹⁰⁰/₁₀ derselben, zeigen das Bild eines *Diplococcus*, als Ausdruck der raschen Zelltheilung.

15) Lebhaft bewegliche Choleravibrionen (auch andere bewegliche Bakterien) können viel Farbstoff aufnehmen. Hier handelt es sich aber wahrscheinlich nicht um Färbung im gewöhnlichen Sinne, sondern die stärkere Farbstoffaufnahme ist durch active Thätigkeit des lebenden Protoplasma bedingt.

16) Die Spore ist nichts anderes als ein veränderter Bakterienkern; sie bleibt durch Färbung nach der Methode des Verf.'s vollkommen farblos. Der Kern wird grösser, verliert allmählich die Eigenschaft, Farbstoff aufzunehmen, und wird Spore. Solche Uebergänge beobachtete Verf. beim Milzbrandbacillus. Beim Leprabacillus sieht man im Innern des gewachsenen Kerns oft kleine, stark lichtbrechende Körnchen, welche dem Ansehen nach den Sporen anderer Bakterienarten sehr ähnlich sind.

17) Das beschriebene Färbeverfahren eignet sich auch zur Untersuchung von Transsudaten, Exsudaten, Secreten auf morphotische Elemente. Es ist z. B. auch anwendbar für die Untersuchung des Harnsediments auf Cylinder, der Faeces auf Amöben, des Trippereiters auf *Gonococcen*.

E. Roth (Halle a. S.).

Wurster, C., Die neuen Reagentien auf Holzschliff und verholzte Pflanzentheile zur Bestimmung des Holzschliffs im Papier. gr. 8°. 7 pp. Berlin (R. Friedländer & Sohn) 1900. M. —.30.

Referate.

Courchet, L., Traité de botanique, comprenant l'anatomie et la physiologie végétales et les familles naturelles. 8°. VIII, 1320 pp. Avec 500 fig. Paris (J. B. Baillière et fils) 1897.* fr. 12.—

Das Buch beruht auf den Vorlesungen, die der Verf. an der Hochschule für Pharmacie zu Montpellier seit 1889 gehalten hat und soll die Studirenden in die Botanik einführen. Der Verf. befeissigte sich demgemäss einer klaren, leicht lesbaren Darstellung, die möglichst stets an Bekanntes anknüpft.

In der allgemeinen Botanik (176 pp. mit 109 Fig.) sind Morphologie, Anatomie und Physiologie in innige Verbindung gebracht. Im systematischen Theil wird in jeder wichtigen Sippe zunächst eine typische Art behandelt; hieran schliessen sich andere Vertreter und dann erst die nun bekannten allgemeinen Merkmale der Sippe; darauf werden Verwandtschaft, geographische Verbreitung, chemische Eigenschaften und Nutzpflanzen besprochen.

Die Abbildungen sind mit Sorgfalt ausgewählt.

Knoblauch (Sonneberg).

*) Leider verspätet eingelaufen. Red.

De Toni, J. B., Sylloge Algarum omnium hucusque cognitarum. Vol. IV. Florideae. Sectio II. Familiae I—IV. gr. 8^o. p. 387—773. Patavii 1900.

Das zweite Heft des die *Florideen* behandelnden vierten Bandes der Sylloge liegt nun auch bereits vor uns und wir können hoffen, dass bei dem unermüdelichen Fleiss des Verf. in einigen Jahren der vierte Band vollendet sein wird, wenn auch gerade jetzt noch einige recht schwierig zu bearbeitende Familien, wie die *Rhodomelaceen* und *Corallinaceen*, bevorstehen. Die Sylloge Algarum hat sich bereits eine so allgemeine Anerkennung erworben, dass es nicht nöthig erscheint, Weiteres über ihren Werth zu sagen, um so mehr, als wir auf die früheren Referate in dieser Zeitschrift, speciell das letzte, im LXXIII. Band, p. 261, an das sich vorliegende anschliesst, verweisen können.

Das erste Heft enthielt von den eigentlichen *Florideen* die *Nemalioninae* und *Gigartininae*, das zweite enthält die vier ersten Familien der *Rhodymeniinae*, also die *Sphaerococcaceae*, *Rhodymeniaceae*, *Delesseriaceae* und *Bonnemaisoniaceae*; es stehen noch aus die *Rhodomelaceae* und *Ceramiaceae* von dieser dritten Gruppe.

Was die *Sphaerococcaceae* betrifft, so stimmen die ersten fünf Unterfamilien (*Phacelocarpeae*, *Sphaerococceae*, *Stenocladieae*, *Ceratodictyae*, *Melanthalieae*) hinsichtlich der aufgestellten Gattungen ganz mit der Bearbeitung von Schmitz-Hauptfleisch (in Engler-Prantl's natürlichen Pflanzenfamilien) überein.

Die *Gracilariae* umfassen 6 Genera, durch Einfügung des neuen Genus *Tyleiophora* J. Ag., das mit *Gracilaria* und *Corallopsis* eine Gruppe bildet. Als fraglich wird zu den *Hypneae* gestellt *Rhododactylis* J. Ag. (2 sp.) und als fragliche Glieder der ganzen Familie sind angeführt: *Apophloea* Harv. (2 sp.) und *Erythronema* J. Ag. (1 sp.).

In der zweiten Familie *Rhodymeniaceae* ist über die erste Unterfamilie *Gloiocladieae* nichts weiter zu bemerken; die zweite, *Rhodymeniaceae*, aber enthält mehrere Gattungen, die sich nicht bei Schmitz finden, nämlich ? *Agardhinula* De Toni (auf *Diplocystis* (*Callophyllis*) *Browniae* J. Ag. begründet), ? *Oozophora* J. Ag., dem Verf. nur durch Agardh bekannt, *Myrioglossa* Holm., ? *Amphiplexia* J. Ag., *Gastroclonium* (hier wieder als selbständige Gattung im Sinne Ardissoni's aufgestellt und von *Chrysymenia* getrennt), *Hooperia* J. Ag. und ? *Erythrocolon* J. Ag. Den *Plocamiaceae* wird eigentlich nur *Plocamium* (32 sp.) zugezählt, aber angeschlossen *Halosaccion* und *Leptocladia* J. Ag.

Die *Delesseriaceae* weichen am meisten von der Bearbeitung Schmitz' ab, so dass wir die in den 3 mit jenen übereinstimmenden Untergruppen angeführten Genera hier aufzählen wollen:

Nitophylleae: *Martensia* Hering, *Opephyllum* Schmitz, *Abroteia* Harv., *Rhodoseris* Harv., *Nitophyllum* Grev., *Gonimophyllum* Batt., *Platyctinia* J. Ag., ? *Arachnophyllum* Zanard; *Botryoglossum* Kuetz., *Neuroglossum* Kuetz., *Holmesia* J. Ag., ? *Botryocarpa* Grev., ? *Pachyglossum* J. Ag., *Hierophyllum* J. Ag.

Delesseriaceae: *Hypoglossum* Kuetz., *Chauvinia* Harv., ? *Heterodoxia* J. Ag.; *Phytomorpha* J. Ag.; *Apoglossum* J. Ag., *Paraglossum* J. Ag., *Delesseria* J. Ag.,

Pteridium J. Ag., *Erythroglossum* J. Ag., *Hemineura* Harv., *Glossopteris* J. Ag., *Grinnellia* Harv., *Halicide* J. Ag., *Schizoneura* J. Ag.

Sarcomeniaceae: Dieselben Gattungen wie bei Schmitz, mit Hinzufügung von ? *Sonderia* J. Ag., die sich vielleicht an *Vancoorstia* anschliesst.

Die kleine Familie *Bonnemaisoniaceae* umfasst dieselben Gattungen in der gleichen Gruppierung wie bei Schmitz.

Im Ganzen sind in diesem Hefte 600 Arten in der von den früheren Bänden her bekannten Weise beschrieben. Ein vorläufiges Gattungsregister ist beigelegt, das später durch das ausführliche überflüssig werden wird, wenn wir die Vollendung der *Florideen*-Sylloge mit Freude begrüßen können.

Möbius (Frankfurt a. M.)

Magnus, P., Beitrag zur Kenntniss der *Melampsorella Caryophyllacearum* (DC.) Schroet. (Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft. Jahrg. XVII. p. 337—343. Mit Tafel 26.)

Bei der Aufstellung der Gattung *Melampsorella* hat Schroeter u. A. Angaben über das Mycel von *Mel. Caryophyllacearum* gemacht. Verf. hat nun diesen Pilz und namentlich sein Mycel einer abermaligen genauen Untersuchung unterzogen und ist zu folgenden Ergebnissen gelangt, die theilweise von denen Schroeter's abweichen.

Das Mycel von *Mel. Caryophyllacearum* ist in den jungen Internodien von *Cerastium arvense* im Mark und in der Rinde zu finden, dagegen nicht im Holzkörper, auch nicht in den Collenchymsträngen der Rinde. Hauptsächlich von dem markständigen Mycel aus tritt es in die im Frühjahr sich entwickelnden Blätter ein und schreitet dort zur Bildung der Teleutosporen. Während ferner Schroeter das Eindringen des Mycels in die Zellen der Nährpflanze in Abrede stellt, gelang es Magnus, das Vorhandensein von complicirt gebauten Haustorien festzustellen. Die in die Zellen eindringenden Myceläste lagern sich von aussen mit einer scheibenförmigen Erweiterung der Zellwand an und entsenden von da Zweige, die gleich nach ihrem Eintritt in die Zelle einen Knäuel kurzer, torulös anschwellender Seitenäste bilden. Von einem solchen primären Knäuel können ein oder mehrere Fäden abgehen, an welchen secundäre Knäuel entstehen, und von diesen aus kann sich derselbe Vorgang sogar nochmals wiederholen.

Die Teleutosporen treten nur an Blättern auf, in welche im Frühjahr das Mycel vom Stengel aus hineinwächst. Diesen Blättern folgen dann solche, welche Uredolager tragen. — Der Bildung der Teleutosporen scheint bisweilen eine Längstheilung der Teleutosporenmutterzelle voranzugehen. — Die Promycelien von *Melampsorella Caryophyllacearum* sind stark convex, mit der Spitze gegen die Nährpflanze zurückgekrümmt. Es bildet nun im Gegensatz zu den Arten mit aufrechten Promycelien die oberste Zelle das die Sporidie tragende Sterigma an ihrem unteren Ende, also an der für die Verbreitung der Sporidie günstigsten Stelle. Endlich weist Verf. darauf hin, dass *Exobasidium Stellariae* Sydow nichts anderes ist, als die in Keimung begriffene *Melampsorella Caryophyllacearum*.

Dieterl (Reichenbach i. V.).

Bubák, F., Resultate der mykologischen Durchforschung Böhmens im Jahre 1898. (Sitzungsberichte der kgl. böhmischen Academie der Wissenschaft. Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse. 1899.)

Der überaus rührige Vert. liefert in der vorliegenden Arbeit einen weiteren Beitrag zur böhmischen Pilzflora. Er berücksichtigt nur die parasitischen Pilze (ausgenommen Pyrenomyceten). Für Böhmen sind eine grosse Anzahl von Arten neu, z. B. *Cladochytrium graminis*, *Schroeteriaster alpinus*, *Puccinia Arrhenatheri* (oder *P. perplexans*, aber dann auf neuer Nährpflanze), *P. Chaerophylli* und viele Andere.

Wichtig sind einzelne neue Arten: *Aecidium Bubakianum* Juel auf *Angelica silvestris* und *Aec. Kabatianum* Bub. auf *Myosotis stricta*.

Weiter giebt der Verfasser zu *Puccinia Cirsii lanceolati* Schroet. einen längeren Excurs über die Zugehörigkeit von Nebenfruchtformen. Er giebt von ihr eine ausführliche Beschreibung, die mit der von Schroeter nicht harmonirt. Namentlich passt die Beschreibung des Aecidiums, die Schroeter giebt, nicht auf die vom Verf. beobachtete Nebenfruchtform, die zu *Caecoma* gehört (*C. Kabatianum* nov. spec.) Diesen Widerspruch kann sich Verf. nur so erklären, dass Schroeter entweder wirkliche Aecidien vor sich hatte, aber von *Cirsium palustre* (zu *P. dioicae* gehörend) oder aber nur alte entleerte Caecomalager sah, die den Eindruck von Pseudoperidien machen. Jedenfalls gehört das vom Verf. beobachtete neue *Caecoma* in den Entwicklungskreis des Pilzes, der zu der Gattung *Gymnoconia* zu stellen ist.

Lindau (Berlin).

Osterwald, K., Lebermoose und Laubmoose. (Berichte der deutschen botanischen Gesellschaft. Jahrgang XVII. 1899. Generalversammlungs-Heft. p. 105—118.)

Der Bericht betrifft die neuen Standorte der deutschen Moose für die Jahre 1892—1895.

Schon das für Moose sehr umfangreiche Litteraturverzeichniss von 135 Nummern bürgt für die Sorgfalt, mit welcher Verf. zu Werke gegangen ist.

Gegen 70 Arten und Varietäten sind für Deutschland neu.
Kolkwitz (Berlin).

Pfeffer, W., Ueber die Erzeugung und die physiologische Bedeutung der Amitose. (Abdruck aus den Berichten der mathematisch-physischen Klasse der Königlichen Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Sitzung vom 3. Juli 1899.)

Die vorliegende Mittheilung ist ein Bericht über die im Leipziger botanischen Institute von Nathansohn ausgeführten Untersuchungen. Es ist der exacte Nachweis erbracht, dass Zellen, deren Kerne sich im normalen Zustande mitotisch theilen, nach

zwangsweiser Veranlassung zu amitotischer Theilung bei der Rückkehr in die normalen Bedingungen wiederum Mitosen bilden. Zur Hervorrufung von Amitosen an dem Hauptversuchsobject, *Spirogyra orbicularis*, wurde mit bestem Erfolge Wasser mit 0,5 pCt. Aether verwendet. Erst nach einiger Zeit machen sich die Aetherwirkungen geltend: es tritt Verlangsamung des Wachsthum ein.

Diese Beeinträchtigung ist keineswegs als Folge der directen Kerntheilung anzusehen. Bei einer *Closterium*-Art war in Aetherwasser ebenfalls Amitose zu bemerken, dagegen nicht bei Wurzeln von *Phaseolus* und *Lupinus*. Nach längerem Stehen in einer etwas Aetherdampfhaltigen Luft zeigte *Tradescantia virginica* an ihren Staubfadenhaaren vereinzelt Amitose.

In dem Callus von *Sambucus nigra* waren nur Mitosen nachweisbar, an dem von *Populus*-Stecklingen und *Phaseolus*-Cotyledonen traten Mitose und Amitose neben einander auf.

In den Internodien von *Chara* und *Tradescantia* erfolgt normal aus inneren Gründen amitotische Theilung.

Es findet also directe Kerntheilung sowohl in alternden als auch in jugendlichen meristematischen Zellen statt, ihr Auftreten lässt sich in keine feste Regel bringen, da die Organismen sich offenbar in dieser Hinsicht sehr verschieden verhalten.

Verf. glaubt, dass die Amitose sich bei *Spirogyra* manchmal auch unter natürlichen Bedingungen einstellen und dass die Alge sich mit dieser Art der Kerntheilung unbegrenzt erhalten kann.

Zum Schluss weist Verf. darauf hin, wie es auch bereits in der 2. Auflage der Pflanzenphysiologie geschehen ist, dass wir nicht berechtigt sind, wegen der Auffälligkeit der karyokinetischen Prozesse den Kern als den wichtigsten oder alleinigen Träger der erblichen Eigenschaften anzusehen.

Bitter (Münster i. W.).

Bernstein, J., Zur Constitution und Reizleitung der lebenden Substanz. (Biologisches Centralblatt. XIX. 1899. p. 289—295.).

Verf. bespricht in diesem Artikel die Arbeiten Hörmann's über die Protoplasmaströmung bei den *Characeen* und über die Continuität der Atomverkettung.

Bernstein beschwert sich darüber, dass Hörmann ihm nicht berücksichtigt, wiewohl Bernstein's Arbeiten ein im Wesentlichen ähnliches Ziel verfolgten.

Es scheint, dass der elektrische Strom auf rotirendes Protoplasma der Pflanzenzelle verwandte Wirkungen ausübt, wie auf Nerven- und Muskelfasern.

Auch die Verkettung der Atomgruppen dürfte in den genannten Substanzen ähnlich sein.

Kolkwitz (Berlin).

Tschermak, E., Ueber die Verbreitung des Lithiums im Pflanzenreiche. (Zeitschrift für das landwirthschaftliche Versuchswesen in Oesterreich. 1899. p. 562.)

Focke hat in einigen Pflanzenarten einen regelmässigen oder häufigen Lithiumgehalt constatirt und wurde dies vom Verf. bei einer Nachprüfung bestätigt. Dieses Ergebniss war Veranlassung, die Versuche weiter fortzusetzen. Verf. konnte übereinstimmend mit Focke selbst bei stark lithiumhaltigen Pflanzen das Metall nur in den Blättern und zarteren Stengeltheilen, in den Blüten und Früchten deutlich nachweisen, nur bei einigen Exemplaren von *Adonis aestivalis* und *Ranunculus arvensis* war auch in den Stengeln ein stärkerer Lithium-Gehalt zu constatiren. Jedenfalls findet sich das Lithium in den Blättern viel stärker concentrirt wie in den übrigen Pflanzentheilen, so dass man diesen Organen die Eigenschaft zuschreiben kann, das in nicht nachweisbaren Spuren in vielen Bodenarten vorhandene Lithium aufzuspeichern. Es gestattet nun die Thatsache, dass Verf. in manchen gleichen Pflanzenspecies, die in den botanischen Gärten zu Halle und Gent gewachsen und in Oesterreich an verschiedenen Orten gesammelt waren, mit der grössten Regelmässigkeit einen deutlichen Lithium-Gehalt constatiren konnte, den Schluss, dass ganz bestimmte Pflanzenarten die Fähigkeit besitzen, Lithium-Salze aufzunehmen. Diese Eigenschaft kann nur in der specifischen Organisation der betreffenden Pflanze begründet sein, da oft in demselben Beete wachsende Varietäten der lithiumhaltigen Pflanzen oder andere in nächster Nähe gepflückte Gewächse lithiumfrei befunden wurden.

Eine bestimmte Abhängigkeit des Lithiumgehaltes vom stärkeren oder schwächeren Vorhandensein anderer spectroscopisch nachweisbarer Metalle oder von der Ueppigkeit in der Entwicklung der Exemplare konnte nicht nachgewiesen werden, doch steht die Thatsache fest, dass das Lithium eine bedeutend weitere Verbreitung im Pflanzenreich besitzt, als man im Allgemeinen anzunehmen geneigt ist. In Bezug auf die physiologische Rolle des Lithiums in dem Pflanzenkörper liegen Versuche von Nobbe aus dem Jahre 1871 vor, welcher fand, dass das Lithium als ein für die Vegetation direct schädlicher Stoff anzusprechen ist. Allerdings gehörten die von Nobbe untersuchten Pflanzen zu den stets lithiumfreien. Versuche, welche Verf. vorbereitet, werden vielleicht darüber Klarheit schaffen, ob eine Lithium-Düngung bei Pflanzen, die regelmässig einen Lithium-Gehalt aufweisen, nicht doch eine üppigere Vegetation bewirken. Die toxische Wirkung des Lithiums für gewisse Pflanzen ist jedenfalls keine sehr rasche, wie directe Versuche bewiesen.

Verf. giebt nun eine Uebersicht über die einzelnen Familien mit jenen ihrer Gattungen, die regelmässig oder bloss fakultativ Lithium führende Species enthalten. Die allgemeine Uebersicht führt folgende Gewächse an: *Cyperaceae*: *Cyperus*; *Irideae*: *Iris*; *Liliaceae*: *Allium*, *Hemerocallis*; *Polygoneae*: *Rumex*; *Compositae*: *Cirsium*, *Carduus*, *Cnicus*, *Cotula*, *Serratula*, *Centaurea*; *Labiatae*: *Salvia*, *Rosmarinus*; *Solanaceae*: *Lycium*, *Solanum*, *Physalis*, *Atropa*, *Hyoscyamus*, *Nicotiana*, *Datura*, *Capsicum*; *Scrophularineae*: *Linaria*; *Primulaceae*: *Samolus*, *Lysimachia*; *Umbelliferae*: *Hydrocotyle*, *Astrantia*, *Silaus*, *Seseli*;

Ranunculaceae: *Thalictrum*, *Adonis*, *Ranunculus*, *Nigella*, *Coridella*, *Aconitum*, *Trollius*, *Cimicifuga*, *Caltha*; *Papaveraceae*: *Glaucium*; *Cruciferae*: *Crambe*, *Brassica*; *Euphorbiaceae*: *Mercurialis*; *Punicaceae*: *Punica*, *Rosaceae*: *Geum*; *Papilionaceae*: *Lathyrus*, *Genista*.

Diejenigen Gattungen, welche Arten enthalten, die an mindestens 3 verschiedenen Standorten gesammelt, stets einen deutlichen Lithium-Gehalt aufweisen, sind die folgenden: *Iris*, *Cirsium*, *Carduus*, *Cnicus*, *Salvia*, *Lycium*, *Solanum*, *Physalis*, *Atropa*, *Hyoscyamus*, *Nicotiana*, *Datura*, *Samolus*, *Thalictrum*, *Adonis*, *Ranunculus*, *Nigella*, *Coridella*, *Aconitum*, *Crambe*, *Mercurialis*, *Geum* und *Lathyrus*.

Zum Schluss giebt Verf. eine specielle Uebersicht der regelmässig Lithium führenden Pflanzenarten, bezüglich welcher auf das Original verwiesen wird.

Stift (Wien).

Fritsch, Carl, Beiträge zur Flora der Balkanhalbinsel mit besonderer Berücksichtigung von Serbien. Theil IV. (Verhandlungen der zoologischen botanischen Gesellschaft in Wien. Band XLIX. 1899. p. 221.)

Aus dem Abschnitt, welcher einen Nachtrag zum ersten darstellt, sei zum Beispiel hervorgehoben, dass *Ranunculus millefoliatus* Vahl eine formenreiche Pflanze ist, welche im Begriffe steht, an verschiedenen Stellen ihres Verbreitungsgebietes Localrassen auszubilden, die aber wohl nicht als eigene Arten, sondern höchstens als Unterarten aufgefasst werden können.

Da sich nur Einzelheiten finden, ist ein Referat nicht möglich.
E. Roth (Halle a. S.).

Schaffner, John, Origin of timber belts. (The Botanical Gazette. Bd. XXVII. 1899. p. 392.)

Am Republican-River (Kansas) treten längs des Flusses häufig schmale Waldränder auf, die eine wechselnde Zusammensetzung zeigen. In unmittelbarer Nähe des Wassers, am Ufer oder am Rand der Sandinseln, stösst man auf eine Zone, in welcher *Salix longifolia* vorherrscht. Auf sie folgt ein durch *Salix nigra* charakterisierter Streifen und schliesslich eine verhältnissmässig breite Zone von *Populus monilifera*. Verf. konnte zwanzig Jahre hindurch die Entwicklung der „timber belts“ studiren; erst dort, wo *Populus monilifera* sich eingefunden hat, vermögen auch andere Pflanzen (*Negundo aceroides*, *Gymnocladus canadensis*, *Gleditschia triacanthos*, *Cercis canadensis*, *Fraxinus viridis*, *Ulmus fulva*, *U. americana*, *Celtis occidentalis*, *Morus rubra*, *Juglans nigra*) zu gedeihen.

Die „timber belts“ bleiben meist schmal, auch wenn die Flussniederung mehrere Meilen breit ist. Präriebrände und die Präriegräser hindern ihre Breitenzunahme.

Küster (München).

Das **Trocknen** der Gewürznelken in Sansibar. (Tropenpflanzen. II. 1898. No. 8.)

Im vorigen Jahre wurde empfohlen, die Gewürznelken durch künstliche Wärme in einem besonders dafür construirten Ofen zu trocknen. Das Verfahren hat sich nicht bewährt, auch liegt keine besondere Nothwendigkeit dafür vor, da das Trocknen stets in der Nähe der Hütten vorgenommen wird, wo genug Arbeitskräfte vorhanden sind, um die Nelken unter Dach zu bringen, falls Regen droht. Der Schwerpunkt ist auf das Pflücken der Knospen zu legen, damit nicht überreife, halbreife und reife Knospen durcheinanderkommen.

Siedler (Berlin).

Neue Litteratur.*)

Geschichte der Botanik:

- Boudier**, Notice sur le Dr. L. Quélet. (Bulletin de la Société mycologique de France. T. XV. 1899. Fasc. 4. p. 321—325.)
L. M., M. A. Franchet. (Journal de Botanique. Année XIV. 1900. No. 2. p. 59—64.)
Matsumura, J., Biography of late Prof. Dr. R. Yatabe. (The Botanical Magazine, Tokyo. Vol. XIV. 1900. No. 155. p. 1—4.) [Japanisch.]

Bibliographie:

- Day, Mary A.**, The local floras of New England. (Addenda). [Concluded.] (Rhodora. Vol. II. 1900. No. 15. p. 73—74.)
Roze, E., Le petit traité des Champignons comestibles et pernicieux de la Hongrie décrits au XVI^e siècle par Charles de l'Escluse d'Arras. (Bulletin de la Société mycologique de France. T. VI. 1899. Fasc. 4. p. 280—304.)

Kryptogamen im Allgemeinen:

- Ravaud**, Guide du bryologue et du lichénologue aux environs de Grenoble. [Suite.] (Revue bryologique. Année XXVII. 1900. No. 1. p. 9—10.)

Algen:

- Foslie, M.**, Remarks on Melobesiae in Herbarium Cronan. (Det Kgl. Norske Videnskabers Selskabs Skrifter. 1899. No. 7.) 8°. 16 pp. Trondhjem 1900.
Iwanoff, Leonidas, Beitrag zur Kenntniss der Morphologie und Systematik der Chrysoomonaden. (Sep.-Abdr. aus Bulletin de l'Académie Impériale des Sciences de St. Pétersbourg. Série V. T. XI. 1899. No. 4. p. 247—262. Mit 1 Tafel.) St. Pétersbourg 1900.
Iwanoff, Leonidas, Beiträge zur Kenntniss der Algenflora (excl. Diatomaceae) des Moscauer Gouvernements. 8°. 44 pp. (Bulletin des Naturalistes de Moscou. 1899. No. 4.) Moskau 1899. [Russisch.]

Pilze:

- Boudier**, Notes sur un cas de formation de chapeaux secondaires sur un pédicelle du Ganoderma lucidum. (Bulletin de la Société mycologique de France. T. XV. 1899. Fasc. 4. p. 311—312.)

*) Der ergebenst Unterzeichnete bittet dringend die Herren Autoren um gefällige Uebersendung von Separat-Abdrücken oder wenigstens um Angabe der Titel ihrer neuen Veröffentlichungen, damit in der „Neuen Litteratur“ möglichste Vollständigkeit erreicht wird. Die Redactionen anderer Zeitschriften werden ersucht, den Inhalt jeder einzelnen Nummer gefälligst mittheilen zu wollen, damit derselbe ebenfalls schnell berücksichtigt werden kann.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [82](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Referate. 83-90](#)